

Hugo von Hofmannsthal an Arthur Schnitzler, [25. 8. 1916]

Freitag.

mein guter Arthur

ich will Sie nicht bedrängen u. belästigen aber ich fühle wie woltätig mir – fo oder fo – die Möglichkeit Ihnen diese problematischen Fragmente vorzulesen sein wird.
Ich werde diese vielleicht allzu gewagte Arbeit nachher entweder weglegen oder mit größerer Zuversicht wieder anpacken.

Wäre es zu denken daß Sie diese 1½ Stunden in den allernächsten Tagen mir schenken könnten – in der Früh – am späten Vormittag[,] am Abend oder wann immer?

Herzlich Ihr

Hugo.

☞ CUL, Schnitzler, B 43.

Briefkarte, 476 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: 1) mit Bleistift datiert: »25/8 16« und beschriftet: »Aussee« und »Hugo« 2) mit rotem Buntstift eine Unterstreichung

Ordnung: 1) mit Bleistift von Frieda Pollak (?) mit dem Buchstaben »A« (Abgeschrieben/Abschrift) gekennzeichnet 2) mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »344« 3) mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »354«

☞ Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Hg. Therese Nickl und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1964, S. 280.

Erwähnte Entitäten

Personen: Frieda Pollak

Werke: Der Sohn des Geisterkönigs

Orte: Altaussee, Bad Aussee

QUELLE: Hugo von Hofmannsthal an Arthur Schnitzler, [25. 8. 1916]. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oew.ac.at/L02240.html> (Stand 12. Juni 2024)